

„Für die Zukunft deuten sich verschiedene Trends an“



**Dr. Hans-Jürgen Hartmann,
Tutzing**

Die privaten Versicherungen treiben einen Keil in das Verhältnis zwischen Arzt und Patient.

Der allgemeine Zahnmediziner wird mehr und mehr durch Spezialisten ergänzt.

Die eigene berufliche Situation ist stark abhängig von den Rahmenbedingungen der gesetzlichen Krankenkassen, den Vorgaben der Regierung und schließlich der allgemeinen politischen und wirtschaftlichen Entwicklung. Hinzu kommt der Faktor, daß die privaten Versicherungsgesellschaften in ihren Bemühungen, einen

Keil in das Arzt-Patienten-Verhältnis zu treiben außerordentlich erfolgreich sind. Die verweigernde Haltung der Krankenkassen, die Rahmenbedingungen mit Regelversorgungen andersartiger oder gleichartiger Therapie zu akzeptieren, hat zu einem bemerkenswerten Defizit der kassenzahnärztlichen Versorgung geführt. Die eigene Position wurde dabei zwar getroffen, sie setzt jedoch neue Akzente mit neuen Vorstellungen und Perspektiven. Wir setzen diese in der augenblicklich schlechten wirtschaftlichen Lage als vermeintlicher Nachteil positiv um.

Angeregt durch die Informationen und Erkenntnisse von Kollegen habe ich mich auf der IDS um den großen Bereich Sterilisation und Röntgen gekümmert. Die ungeheure Vielfalt an Angeboten läßt jedoch leider keinen echten Überblick zu. Eher durch Zufall wurden die einen oder anderen neuen Schwerpunkte entdeckt. Da ich meine Investitionen in den Jahren 2003 und 2004 weitestgehend getätigt habe, werde ich zum jetzigen Zeitpunkt keine weiteren Investitionen mehr vornehmen.

Beeindruckend fand ich die Zirkoniumoxidentwicklung und die CAD-CAM-Präsentationen. Hier wird sicherlich auch in Zukunft noch einiges zu erwarten sein. Besonders im

Gedächtnis verblieben ist mir die Möglichkeit, das Prinzip der Galvanotechnik auf keramische Massen zu übertragen - dies wird von besonderer Bedeutung sein.

Aufgefallen ist mir eine gedrückte Stimmung sowohl bei der Industrie als auch in Gesprächen mit Kollegen, geprägt von Bedenken und Befürchtungen über die zukünftige Entwicklung. Die Messe ist mittlerweile so groß geworden, daß sie unübersichtlich ist. Die persönlichen Gespräche werden bei der Menge der Besucher oder der Kontakte nicht mehr in dem Maße geführt, wie sie in den vergangenen Jahren üblich waren. Es herrscht eine gewisse Hektik vor, um möglichst alle gewünschten Gesprächspartner zu kontaktieren.

Für die Zukunft deuten sich verschiedene Trends an. Die berufliche Situation ist stark davon abhängig, wie sich die politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ergeben. Letztlich aber muß jeder Zahnarzt für sich entscheiden, welche Entwicklung seine Praxis nimmt?!

Ein Trend scheint von der Einzelpraxis hin zur Gemeinschafts- oder größeren Praxiseinheiten zu gehen. Hier steht in erster Linie der Dienstleistungsgedanke im Vordergrund, erst in zweiter Linie hat die unterschiedliche fachliche Entwicklung Bedeutung. Ein zweiter Trend ist die Aufspaltung des zahnmedizinischen Fachgebietes in unterschiedliche Bereiche.

Der allgemeine Zahnmediziner wird mehr und mehr durch verschiedene Spezialisten, wie Endodontologen, Implantologen, Parodontologen, Prothetiker oder Kinderstomatologen ergänzt. Schließlich ist die Wellness- oder Ästhetik-Ära ein großes Thema. Es fließt ein in Materialkunde, CAD-CAM-Systeme, keramische Verblendmassen oder Füllungskunststoffe, Prophylaxe bis hin zum Bleaching. Ein Trend, dem man sich auch in der zahnärztlichen Praxis nicht verschließen darf.“